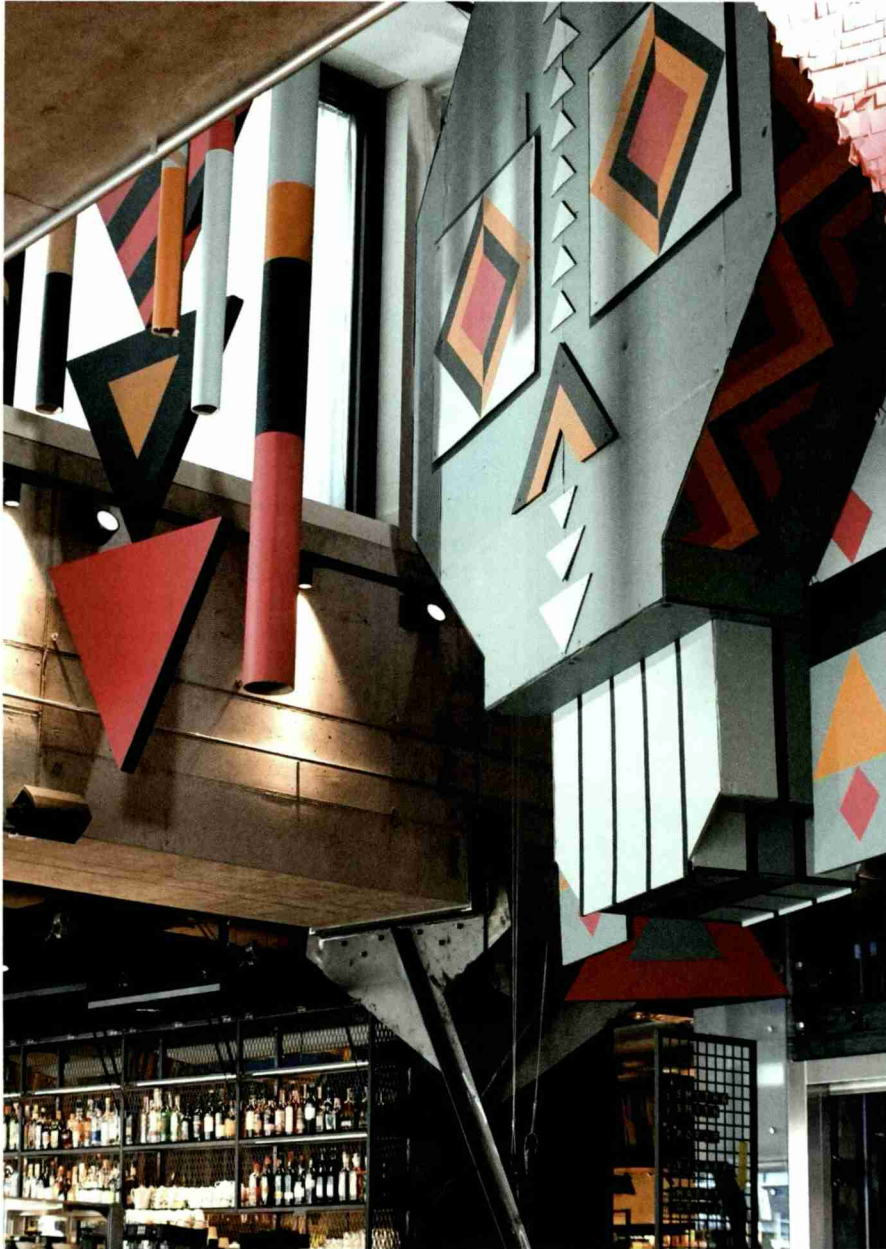


# Nachhaltige Szenografie



Für die Migros-Tochter Bridge in der Europaallee hat das Werkatelier Offcut bereits zum dritten Mal eine saisonale Rauminstallation entworfen – diesmal zum Thema Mexiko.

Gebetsmühlenartig wird der Begriff der Kreislaufwirtschaft bemüht. Für das Kollektiv Offcut Zürich mit seinem Werkatelier für nachhaltige Szenografie ist Circular Economy jedoch kein Lippenbekenntnis – es handelt konsequent danach. Alles, was Offcut gestaltet, besteht aus gebrauchten oder ausgesonderten Stoffen: Restposten, Verpackungen oder Materialien aus Lagerbeständen.

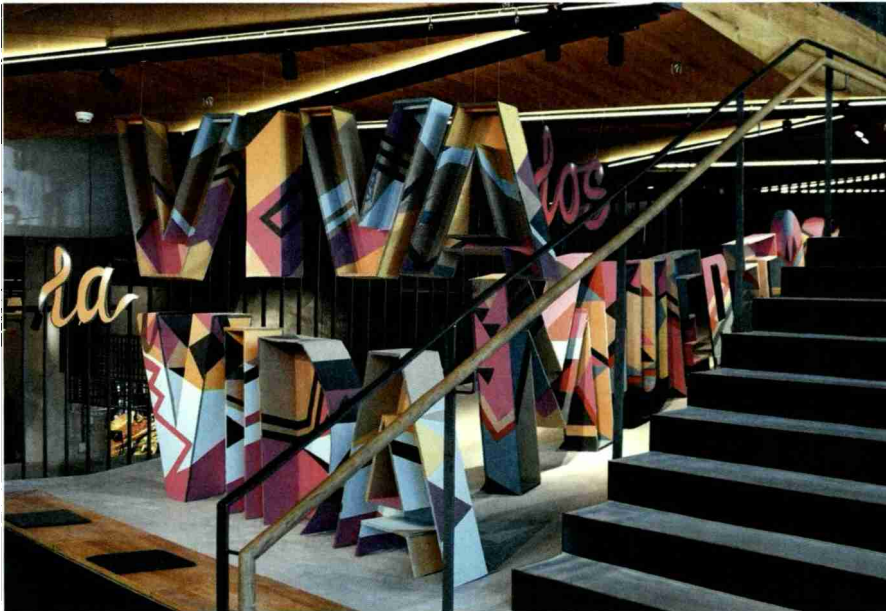
Das sechsköpfige Team hat sein Atelier nicht im urbanen Zürich, sondern im alten Dorfkern von Neuenhof bei Baden. Auch aus Kostengründen, wie Silvan Kuhl sagt. Der gelernte Theatermaler und Szenograf steht mit zwei Kolleginnen unter Zeitdruck. Farbige gestreifte Kartonbuchstaben und -säulen stehen kreuz und quer im Werkatelier. Zusammengesetzt ergeben die Buchstaben die Botschaften «viva la vida» und «viva los muertos», die geometrischen Kartonstelen werden zu Kakteen: szenische Elemente für die mexikanischen Wochen bei Bridge in der Europaallee. Im Rahmen des ambitionierten Projekts mit Markt, Restaurant und Foodlab gestaltet Offcut vier saisonale Rauminstallationen für die Migros. «Unser Design folgt dem Leitsatz «form follows availability»», so Kuhl. «Diese Einschränkung führt uns oft zu überraschenden Ideen.»

Kuhl zieht einen riesigen Transportkarton für Vespas hervor. Die pastelligen Buchstabenfarben stammen aus dem Dekofundus von Möbel Pfister. Auch für die Herstellung verwendet Offcut konsequent nur Gebrauchtes. So hängen akribisch ge-

reinigte Pinselrollen am Waschtrog, als Behälter für die Farben dienen Foodverpackungen. Was das Kollektiv selbst an Ausschuss produziert, gibt es in den Offcut-Materialmarkt in Altstetten. Ein Ort, an dem Kreative sich eindecken können mit allem, was sich zum Gestalten eignet.

Der erste Offcut-Materialmarkt der Schweiz wurde 2013 in Basel eröffnet. Nach Bern und Zürich kommt im Oktober ein weiterer in Luzern dazu. In Australien gibt es schon seit vierzig Jahren «used material centers» – was viel über die hiesige Wohlstandsgesellschaft aussagt. Noch ist der Materialmarkt nicht selbsttragend, obwohl er breit abgestützt ist und immer wieder Überraschendes einer neuen Nutzung zuführt. «Das Haus Konstruktiv lieferte einmal einen Tanzboden. Er lag noch im Gang, als ein Kindertheater in Luzern ihn nahtlos übernahm.» Für Kuhl ein schönes Beispiel. Und wo sieht das Kollektiv für nachhaltige Szenografie seine eigene Zukunft? «Wir haben Kontakte zu Kulturveranstaltern, aber auch zur Werbebranche», sagt Silvan Kuhl. Es gibt viele Möglichkeiten. Aber es braucht eine grosse Portion Idealismus, um diesen nachhaltigen Weg konsequent weiterzugehen. Christina Horisberger, Fotos: Silvan Kuhl

**Saisonale Rauminstallation für Bridge**  
30. August bis 28. November, Europaallee 22, Zürich  
Auftraggeberin: Migros-Genossenschaftsbund  
Szenografie: Offcut für nachhaltige Szenografie



**Die szenischen Elemente bestehen vollständig aus gebrauchten oder ausrangierten Materialien.**